

Auf dem Wege aus der Zwischenetappe
in die Schlussetappe des zweiten imperialistischen Weltkriegs.

Die chinesische Zentralregierung hat über das gesamte von ihr beherrschte Gebiet Chinas den Kriegszustand verhängt. (NZZ 11.10. Abendausg.). Es wird zwar unter fleissigen Friedensbeteuerungen weiter verhandelt, doch die Kriegshandlungen werden vorgetrieben, in gesteigerten Masse vorgetrieben. Vor einigen Wochen hat die USA-Regierung der kapitalistischen Regierung Chinas 1 1/2 Millionen Tonnen Kriegsmaterial geschenkt. Sie hat das Leih- und Pachtgesetz zum Verkauf amerikanischen Kriegsmaterials an die Nankingregierung für 10 Jahre verlängert. Tschangkeischek verfügt bereits über 1000 USA-Kriegsflugzeuge bester Art. Fünf bis sieben Divisionen, die gegen die Armee der chinesischen Stalinisten marschieren, sind mit modernstem amerikanischem Kriegsgerät ausgerüstet. Einheiten der USA-Marine, USA-Luftwaffe leisten Tschangkeischek direkte militärische Hilfe. Amerikanische Truppen, die sich in China befinden, unterstützen ihn. "Die Amerikaner haben einer Neuorganisation dem sogenannten Militärischen Beirat für China ("Magic") nunmehr die Waffenbelieferung (des kapitalistischen China) und das Training der chinesischen Offiziere und Spezialtruppen übertragen; der Sitz der Organisation, die aus tausend Offizieren besteht, ist Nanking", berichtet sogar ein Kapitalistenblatt ("Tat", 2.10.).

Der Bürgerkrieg in China ist in vollem Gang. Dieser Bürgerkrieg jedoch ist international, ist grundlegend vor allem Krieg! Ist Krieg der kapitalistischen USA gegen die SU. Tschangkeischek, die chinesische Bourgeoisie führt ihn im Auftrag, unter Leitung, im Dienst des amerikanischen Imperialismus.

Die stalinistische Jennan-Regierung stützt sich auf breite Massen der chinesischen Bauern. Sie kämpft für ein bürgerliches China, das kein Aufmarschgebiet, kein Sturmbock sein soll gegen Stalinrussland. Sie schützt als erste Flankendeckung den östlichen Teil der langen Südgrenze des heute schon industriell so wichtigen Sibirien, vom Baikalsee bis Wladiwostock, sie schützt den Zutritt der SU zum stillen Ozean.

Indem Tschangkeischek als Instrument der USA-Imperialisten Bürgerkrieg führt gegen die Jennan-Armee, führt er tatsächlich und vor allem Krieg gegen den stalinistisch entarteten, aber noch immer proletarischen Staat. Nur bei wirtschaftlicher, politischer, militärischer Unterstützung durch Sowjetrussland vermag die Jennan-Armee den Kampf durchzuhalten, der sich aller Voraussicht nach länger hinziehen dürfte.

Worum geht es? Noch läuft die kapitalistische Produktion auf vollen Touren. Aber das Ende der Hochkonjunktur naht. Die grossen Dollar-Anleihen schieben das etwas hinaus. Allein sie reichen nicht aus, die kapitalistische Prosperität beträchtlich zu verlängern. Dazu bedarf es zusätzlicher Produktion im Riesenausmass, der Produktion für Rüstungen, für den Krieg, schliesslich den Krieg selbst. Dazu bedarf es schlussendlich der endgültigen Liquidierung des proletarischen Staates. Die Weltbourgeoisie sieht in ihm, trotz seiner stalinistischen Entartung, trotz der antirevolutionären Grundeinstellung der Stalinbürokratie, objektiv, und zwar mit Recht: erstens das Haupthindernis einer viel länger andauernden kapitalistischen Hochkonjunktur, die heute nicht verwirklicht werden kann, ohne den russischen Markt der Profitwirtschaft der Weltbourgeoisie einzuordnen, und darüber hinaus, ohne ein weiteres ungeheuerliches Senken der gesamten sozialen Lage der Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten, armen Bauern und Kleinbürger der ganzen Welt, der kolonialen Volksmassen inbegriffen; zweitens sieht sie in dem noch immer proletarischen Sowjetstaat die Hauptgefahr, die das Ueberwinden, auf Kosten der Weltmassen, der unvermeidlicherweise schliesslich doch wiederkommenden, diesmal noch gewaltigern Krise der Bourgeois-Weltwirtschaft, der amerikanischen inbegriffen, wesentlich erschwert, für das

weltkapitalistische System, für die Weltkapitalistenklasse wesentlich riskanter macht.

Durch die bisherigen Kriegsjahre haben die angelsächsischen Imperialisten - dank der antirevolutionären Politik der Stalinbürokratie - Sowjetrussland eine schreckliche Niederlage bereitet: statt "in kürzester Zeit einzuholen und überzuholen", was Stalin stets als Hauptziel seiner Gesamtpolitik verkündete, wurde die Sowjetunion im Verhältnis zur kapitalistischen Weltwirtschaft überhaupt, zur USA-Wirtschaft insbesondere ungeheuer zurückgeschleudert. Nun gehen die amerikanischen Kapitalisten, geht die Weltbourgeoisie daran, das wichtigste Kriegsziel voll zu verwirklichen, die wichtigste Kriegsaufgabe zu Ende zu führen, ihres zweiten imperialistischen Weltkriegs: nämlich Sowjetrussland in seinem proletarischen Staatscharakter zu liquidieren, ein kapitalistisches Russland, ein von den angelsächsischen Imperialisten kontrolliertes kapitalistisches Russland auf die Beine zu stellen.

Zunächst bedarf die USA-Bourgeoisie dringend des gewaltigen chinesischen Warenabsatz- und Kapitalanlägemarktes. Damit sie dort ihr Profitgeschäft entfalten, abwickeln kann, bedarf sie in China der amerikanisch-kapitalistischen "Ruhe und Ordnung". Dieser Ordnung stehen die Jennan-"Kommunisten" - sie sind in Wirklichkeit Todfeinde der proletarischen Revolution, des Kommunismus - tatsächlich im Weg, daher wird der Liquidierungsfeldzug zunächst nur gegen sie gestartet. Zum Unterschied von den Tschangkeischek und Co, diesen chinesischen Nationalisten, die ein amerikanisch orientiertes kapitalistisches China aufbauen, ausbauen wollen, sind die Jennan-Stalinisten chinesische Nationalisten, die auf ein stalinrussisch orientiertes kapitalistisches China hinarbeiten.

Die Zwischenphase des zweiten imperialistischen Weltkriegs beginnt in dessen Schlussetappe überzugehen.

Man muss den imperialistischen Räubern und ihren Handlangern mehr auf die Finger schauen, denn aufs Maul. Man darf sich durch die Friedensschalmeien der Wallace-Truman, der Byrnes-Vandenberg nicht einlullen lassen, die die Churchill-Bevin-Smuts mit süßen Friedensmelodien begleiten. Die amerikanischen Wahlen stehen unmittelbar vor der Tür. Beide imperialistischen Parteien der USA-Bourgeoisie haben jetzt das grösste Bedürfnis, vor den amerikanischen Wählermassen als Friedensengel zu erscheinen. Besonders die Republikanische Partei, diese Partei der amerikanischen Monopolkapitalisten, die - zusammen mit ihrem europäischen Hauptexponenten Churchill - völlig bewusst auf die imperialistische Schlussabrechnung mit Sowjetrussland hinsteuern. Sie dürfte die Novemberwahlen gewinnen. Nach ihrem Wahlsieg wird die Partei der Morgan, Rockefeller, Ford und Co die Friedensflöten allmählich immer deutlicher und schliesslich sprunghaft durch Kriegsfanfaren ersetzen.

Noch überwiegt die imperialistische Druckoffensive. Dazu zählt z.B. auch die "höfliche" amerikanische Einladung zu Verhandlungen über die Rückzahlung von 11 Milliarden Dollar, welche Stalinrussland für amerikanische Kriegslieferungen schuldet - verbunden mit der Einladung zu Verhandlungen über eine Anleihe von einer Milliarde Dollar als Köder (NZZ 15.10. Mittagsausg.). Dies geht Hand in Hand mit gesteigerter Antisowjetpropaganda. So verbreitet die kapitalistische Presse gerade jetzt die (wahre!) Nachricht über die Geheimabmachungen über Hitler und Stalin betreffend die räuberische Teilung Polens 1939, vierzehn Tage vor Kriegsbeginn (NZZ 14.10., Abendausg. und Tagesanzeiger 15.10.). Und Bevin bestätigt im englischen Unterhaus in aller Form, dass diese Nachricht der bürgerlichen Presse über das räuberische Geheimprotokoll zwischen Hitler und Stalin richtig ist (NZZ 24.10. Morgenausg.). Die plötzliche Wiederaufnahme des räuberischen Abmontierens von Fabriken, deren Verfrachten nach Stalinrussland, das Deportieren deutscher Arbeiter dahin, das zeigt wie sehr der Krieml mit der Möglichkeit des Wiederaufblühens der kriegerischen Angriffsaktionen vom Westen her rechnet (die Westmächte betreiben dasselbe Ausplündern, Zwangsverschicken, nur mit etwas verfeinerten Methoden). Die zwei Millionen russischer Truppen an

der russischen Westgrenze, die Churchills Sowjethetze als Angriffsdrohung hinstellt, sind in Wirklichkeit eine Defensiv Vorkehrung, ob nun diese Truppenzahl genau stimmt oder nicht stimmt.

Selbst das kriegerische Handeln in China, obwohl schon allererster Schritt auf dem Weg zur grossen, entscheidenden, willensbrechenden Aktion, nämlich zum imperialistischen Krieg gegen die SU, dient einstweilen noch immer in der Hauptsache dem Steigern des offensiven Drucks, um auf diesem weniger riskanten Weg möglichst viel zu erpressen. Darum die parallel laufenden Verhandlungen, die nebenbei das mörderische Räubergesicht der USA-Imperialisten und ihres Tschangkeischek mit Friedensphrasen vernebeln sollen. Darum auch das Weiterführen der Friedensverhandlungen im Weltmasstab, der Friedenskonferenz. Herausholen, was sich durch maximal gesteigerten Druck aus der Stalinbürokratie herausholen lässt, zugleich die abschliessende Etappe des zweiten imperialistischen Weltkriegs gegen die SU vorbereiten und schliesslich durchführen - das ist die Linie der angelsächsischen Imperialisten, der Weltbourgeoisie überhaupt.

Noch sind die Kräfte nicht weit genug umgruppiert.

Japan allerdings haben sie schon ziemlich gründlich umgemodelt. Schon marschiert die japanische Bourgeoisie auf, von den amerikanischen Imperialisten gelenkten ("kontrollierten") bürgerlichdemokratischen Beinen. Mehr noch. Die japanische Armee besteht weiter: Mannschaften, Unteroffiziere, Offiziere sind auf von ihnen genossenschaftlich betriebenen Bauernhöfen verteilt. Der japanische Generalstab besteht weiter: nämlich als Sektion des Demobilisierungsamtes (Volksrecht 8.10.). Der Form nach haben die amerikanischen "Vorkämpfer des Friedens" alle seine Abteilungen aufgelöst; doch eine einzige Abteilung lassen sie sogar in aller Form weiterarbeiten, und zwar ausgerechnet jene, die im alten Generalstab Japans die Spionage gegen Sowjetrussland zu organisieren, zu bearbeiten hatte (NZZ 9.10. Mittagsausg.). Diese aus Stalin-Moskau stammenden Nachrichten verdienen in diesem Fall höchste Glaubwürdigkeit. Das kapitalistische Japan ist bereits soweit umgestaltet, dass es im Dienste der amerikanischen Imperialisten gegen die SU marschieren kann, sobald diese es für sich als zweckmässig halten. Die japanische Bourgeoisie lechzt nach diesem Kriegsmarsch, der ihr eine Milderung der Friedensbedingungen in Aussicht stellt - versteht sich im Rahmen des Aufrechterhaltens des dauernden Übergewichts, der dauernden Kontrolle, des USA-Imperialismus über Japan.

Zugleich gestalten die englischen, französischen, holländischen Imperialisten ihr koloniales Herrschafts- und Ausbeutungssystem in Asien elastischer um. Sie ziehen die heimische Bourgeoisie in Indien, Burma, Malaienhaininsel, Französ.Hinterindien, Indonesien zum Mitbeherrschen, Mitausbeuten der kolonialen Massen heran; die reale Macht und den Hauptprofit halten sie dabei nach wie vor fest in ihren Händen. Auf weite Sicht suchen sie so ihre dort erschütterte Räuberposition zu konsolidieren. Auf nahe Sicht, für die kommende Schlussauseinandersetzung des zweiten imperialistischen Weltkriegs, suchen sie so möglichst starke Barrieren zu errichten, die es Stalinrussland und erst recht den proletarischen Revolutionären erschweren sollen, die kolonialen Volksmassen zugunsten der SU zu mobilisieren, die sie mit Krieg ihrer allimperialistischen Einheitsfront zu überfallen ausgehen.

In Persien organisierte die englische Bourgeoisie durch ihre Labourimperialisten einen Aufstand, um das "Gleichgewicht" gegenüber Russland wiederherzustellen: die drei russlandfreundlichen Tudeh-Minister mussten aus der Regierung weichen.

Der Türkei geben die Attlee und Truman jede Unterstützung und versteifen deren Haltung gegen die SU.

In Aegypten bemühen sich die heimischen Ausbeuter um günstigere Bedingungen, gehen aber nach wie vor mit dem imperialistischen England, das elastisch seine militärischen Hauptpositionen von Kairo nach

Ostafrika (Kenya) und von Alexandria nach Cypern verlegt hat.

In den arabischen Staaten stützen USA-England die herrschenden feudalen Kräfte, lassen diese und die Händlerschichten etwas mitverdienen und benützen zugleich die zionistische Bourgeoisie Palästinas, sich die arabischen Oberschichten gefügig zu erhalten. Die arabischen und die jüdischen Massen zahlen die Zeche. So festigen die angelsächsischen Imperialisten ihre Position auch in diesen Ländern.

In Griechenland unterstützt Grossbritannien mit allen Mitteln die kapitalistischmonarchistische Gegenrevolution. Wer nicht für das imperialistische England, wird in Griechenland rücksichtslos verfolgt, nach Bedarf ermordet. Um die Arbeiterschaft wehrlos zu machen, wurden die Gewerkschaften aufgelöst. Alles unter dem Segen der Labourregierung, die den griechischen Konterrevolutionären durch eine eigene englische Armee den Rücken deckt.

In Italien ist es den vereinten Bemühungen der angelsächsischen Kapitalisten und ihrer Labourlackaien gelungen, die Positionen der Bourgeoisie zu festigen. Nicht zuletzt zu diesem Zweck wurde in Neapel eine amerikanische Flottenstation eröffnet. So wie in allen Ländern, so arbeiten auch in Italien SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie der kapitalistischen Reaktion in die Hände; sogar die monarchistische, ja selbst die faschistische Reaktion beginnt in Italien wieder an Boden zu gewinnen. Die eben geschlossene Aktionsgemeinschaft der SP und KP wird daran nichts Wesentliches ändern, denn diese "Einheitsfront" bewegt sich auf dem Boden der Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie.

In Spanien vermag sich Franco dank der englischamerikanischen Hilfe nach wie vor zu halten. Er verabscheut das Francoregime, aber er sei gegen eine interne Einmischung in Spanien, erklärte Attlee im Unterhaus (NZZ 24.10. Morgenausg.). Doch in Griechenland mischt sich dieser Judas ohne weiteres ein. Je nachdem ob es dem englischimperialistischen Raubsystem nützt, sind die Attlee, Bevin und Co "gegen die Einmischung in die innern Angelegenheiten" (z.B. in Spanien) oder für die Einmischung in die internen Angelegenheiten (in Griechenland z.B.), was Bevin heuchlerisch in die Worte kleidet: "Wir haben dort gewisse Verpflichtungen" ... (NZZ 23.10. Mittagsausg.).

In Frankreich marschiert die gegenrevolutionäre Offensive der Bourgeoisie vor. Dreissig Prozent haben gegen die Annahme der Verfassung gestimmt, 31 2/10% haben sich der Stimme enthalten. Ein gewaltiger Massenerfolg de Gaulles, des Hauptexponenten der kapitalistischen Gegenrevolution. Die die französische Sektion der Vierten Internationale leitende Mehrheit hat reichlich spät aber endlich die gegenrevolutionäre Offensive der Bourgeoisie erkannt; doch nur um völlig die Positionen des Opportunismus zu beziehen: Kampf für Teillosungen, ohne ihn mit dem Kampf für die proletarische Macht zu verknüpfen, wohl aber verbunden mit dem Anbot einer "Einheitsfront" an die KP und SP für einen lieblich duftenden Mandatschacher. Das segelt unter der Flagge der "revolutionären" Partei...

Belgien, Luxemburg, Holland, Skandinavien beginnen die angelsächsischen Imperialisten durch festere Fäden in den "Westblock" zu ziehen, das ist in die allimperialistische Front gegen die SU.

Bleibt Deutschland. Ihm ist im Schlussakt des zweiten imperialistischen Weltkriegs neben China und Japan die Hauptrolle zugedacht, für den amerikanisch-englischen Imperialismus die Kastanien gegen die SU aus dem Feuer zu ziehen. Gerade hier jedoch ist das Umgruppieren der Kräfte noch nicht weit genug gediehen -- obwohl die Dinge unter der Decke bestimmt weiter entwickelt sind, als Uneingeweihte sehen können. Nunmehr beginnen die Imperialisten von USA-England gründlich in die Speichen zu greifen, um die für sie notwendige Kräfteumgruppierung in Deutschland auf die Höhe, vor allem die deutsche Bourgeoisie in dem für den angelsächsischen Imperialismus erforderlichen Umfang wieder auf die Beine zu helfen.

Das Morgenthau-Gerassel darf nicht täuschen über die realistische Politik, die die amerikanischen (und englischen) Imperialisten von Haus aus gegenüber dem geschlagenen Deutschland (und Japan) tatsächlich gemacht haben, machen mussten. Von ihrem kapitalistischen Standpunkt aus mussten sie sich zunächst aller deutschen (und japanischen) Auslandpositionen, Absatzmärkte, Anlagemärkte bemächtigen. Der deutsche (und japanische) Export, Produktionsapparat überhaupt musste daher für die dazu nötige Zeit lahmgelegt werden. Das haben sie getan. Darüber hinaus mussten sie von ihrem Profitstandpunkt aus den Produktionsapparat der deutschen (und japanischen) Industrie auf jene Stufe niederdrücken, die den Konkurrenz-, Profitbedürfnissen der amerikanischen (und der englischen) Bourgeoisie auf lange Sicht entspricht. Auch das haben sie getan. Doch von vorneherein waren sich vor allem die Monopolkapitalisten Amerikas (und Englands), diese ausschlaggebende, tatsächlich führende Schicht der Imperialisten beider Länder, eines doppelten Widerspruchs klar bewusst:

1. Den Produktionsapparat von Deutschland und Japan völlig liquidieren, das hätte geheißen die zahlungsfähige Kaufkraft von über 150 Millionen Menschen zu vernichten. Im eigenen Interesse des angelsächsischen Kapitals musste daher nur eine solche Schwächung des deutschen und japanischen Produktionsapparats ins Auge gefasst werden, die die kapitalistische Industrie Deutschlands und Japans als ernste Konkurrentin für die USA-England-Bourgeoisie ausschaltet, aber sie in diesem Rahmen weiter bestehen lässt, um - soweit das in diesen Grenzen möglich - den deutschen und japanischen Markt dem angelsächsischen Kapital zu erhalten.

2. Durch die bisherigen Kriegsetappen haben die angelsächsischen Imperialisten folgenden Teil ihres Kriegsziels erreicht: gewaltige wirtschaftliche Zurückschleuderung der SU und deren Isolierung, wobei Sowjetrussland dank der Stalinpolitik im Nebenprodukt die Hauptopfer zu bringen hatte, um zugunsten von USA-England den deutschimperialistischen Konkurrenten zu erledigen und ihnen die Erledigung des japanischimperialistischen Konkurrenten zu erleichtern. Den deutschen und japanischen Produktionsapparat völlig liquidieren, das hätte geheißen, die deutschen und japanischen Massen, ja sogar die deutsche und japanische Bourgeoisie in die Arme Sowjetrusslands treiben, dessen Isolierung brechen und so machtpolitische Bedingungen schaffen, die für USA-England sogar den schon bisher ersiegten Teil des Kriegsziels ernstlich gefährdet hätten, letzten Endes auch ökonomisch.

Von vorneherein gingen die angelsächsischen Imperialisten darauf aus, ihr volles Kriegsziel zu verwirklichen, welches auch die Liquidierung des trotz der stalinistischen Degeneration noch immer proletarischen Sowjetstaates umfasst. Von vorneherein fassten sie als Hauptwerkzeug dafür das besiegte imperialistische Deutschland und Japan ins Auge. Von vorneherein strebten sie nicht einen Vernichtungssieg an, sondern ein siegreiches Kompromiss; d.h. einen solchen Sieg, der die deutsche und die japanische Bourgeoisie in die dem angelsächsischen Imperialismus entsprechenden Grenzen zwingt und sie zugleich in dessen gefügte, willfährige Instrumente zwangsweise verwandelt: d.h. sie wirtschaftlich, politisch und schliesslich bis zu einem gewissen Grad selbst militärisch weiter bestehen lässt, innerhalb gewisser Grenzen mitverdiene lässt, doch dem Wesen nach nur als dem angelsächsischen Imperialismus dienende Organe. Man muss die Monopolkapitalisten, die die amerikanische und englische Politik aus dem Hintergrund, aber tatsächlich bestimmend wohl unterscheiden von den Schnattergänsen und Federfuchsern, die sie loslassen, damit sie mit ihrem Geschnatter und Geschmiere die Massen über die monopolkapitalistischen Ziele und Wege möglichst täuschen.

Den zweiten imperialistischen Weltkrieg in offener all-imperialistischer Einheitsfront gegen die SU zu Ende führen, das können die angelsächsischen Imperialisten heute nicht mit ihren eigenen Massen, dieses Risiko wäre zu gross - das können sie nur durch andere, die ihnen die Kastanien aus dem Feuer ziehen, vor allem durch die deutsche und ja-

panischen Bourgeoisie. Diese sind dazu bereit, sie haben ja nur die Deutschen und japanischen Massen als Kanonenfutter zu liefern, ja sie lechzen danach, gegen eine gewisse Milderung der Friedensbedingungen, die ihnen dafür von vorneherein sicher war, sicher ist.

So wie in Japan, so dreht sich die angelsächsisch-imperialistische Politik auch in Deutschland um diese Achse. Heute tritt das mit voller Deutlichkeit zutage. Nach den amerikanischen Novemberwahlen wird das noch deutlicher und immer deutlicher zutage treten. -

Einen schrecklichen Sturm braut unter Führung der angelsächsischen Imperialisten die Weltbourgeoisie zusammen gegen Sowjetrussland, gegen das Weltproletariat. LP, SP, Gewerkschaftsbürokratie ziehen mit den Räubern an einem Strang, denen Stalinbürokratie, Stalinregime, Stalinparteien objektiv in die Hände arbeiten.

Wie stark wurde Hitlers "Sicherheitsgürtel" eingeschätzt und wie schwach hat er sich schliesslich erwiesen. Diejenigen, die gerade in Stalins "Sicherheitsgürtel" das Zeichen des stalinrussischen "Sieges" zu erkennen vermeinen, die werden im Laufe nicht sehr langer Zeit an der Hand der Tatsachen zu prüfen Gelegenheit haben, wie sehr sie sich getäuscht. Dieser "Sicherheitsgürtel" von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer wird sich als noch viel schwächer erweisen als der nazistische. Wohl hat die Stalinbürokratie sich bemüht, die Festigkeit ihrer Sicherheitszone durch eine ganze Reihe fortschrittlicher Massnahmen sozial zu untermauern. So insbesondere durch eine sehr weitgehende Agrarreform. An sich betrachtet scheint gerade diese grosse Reform, die einer gewaltigen Zahl ärmster und armer Bauern Boden verschafft hat, bedeutenden Schutz für Stalinrussland zu versprechen, dem sie diesen Boden verdanken. Allein wir müssen stets allseitig einschätzen und isolieren nur, indem wir den Gesamtzusammenhang grundlegend, fest im Bewusstsein halten. Hätte Stalinrussland wirklich gesiegt, dann stünden die Dinge anders. Doch Stalinrussland hat den Krieg in Wahrheit katastrophal verloren, die SU wurde durch die Schuld der Stalinbürokratie wirtschaftlich ungeheuerlich zurückgeschleudert. Sie konnte den ausgebeuteten Bauernmassen wohl Grund und Boden geben, aber sie vermag ihnen keine Produktionsmittel zu liefern, und ohne diese vermögen die Bauern mit dem Grund und Boden nicht viel anzufangen. Trotz der grossen stalinschen Bodenreform gerade in Polen ist die Mehrheit der polnischen Bauern gegen Stalin, gegen Stalinrussland und dadurch leider auch gegen Sowjetrussland.

Die Stalinbürokratie versuchte durch Rauben, Plündern, Deportieren von Arbeitern, usw in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rumänien die durch sie verschuldete schwere Niederlage Sowjetrusslands zu "korrigieren". Sie hat dadurch ihre Position im Sicherheitsgürtel und selbst in Russland ein wenig verbessert, aber sie hat zugleich die Massen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rumänien schrecklich aufgebracht, den angelsächsischen Imperialisten gewaltsam zugetrieben. Die deutschen Gemeindewahlen, die Wahlen insbesondere in Berlin sprechen deutlich. Die SPD ist Werkzeug des angelsächsischen Imperialismus, als solche wird sie handeln. Man darf sich nicht einen Augenblick durch die Redensarten des Herrn Dr. Schumacher und seinesgleichen täuschen lassen. Die "Sozialistische Einheitspartei", dieses durch und durch verlogene Manöver der stinkenden Stalinbürokratie erweist sich als völlige Niete. Nur soweit die GPU dahintersteht, hat diese russisch-nationalistische Schwindelpartei Kraft. Die Stalinparasiten verfitzen sich immer mehr und mehr in die immer tödlicher werdenden Widersprüche ihrer russischchauvinistischen, antiproletarischen Politik.

Sowjetrussland ist in grosser Gefahr. Diese Gefahr wächst, muss weiter, muss schliesslich sprunghaft wachsen, weil Stalinbürokratie, Stalinregime, Stalinpartei ihre antirevolutionäre Politik fortsetzen, als Ganzes von ihrem antirevolutionären Weg nicht mehr zurück können.

Auf der ganzen Linie ist die Stalinbürokratie auf dem Rück-

zug, innerhalb und ausserhalb der Friedenskonferenz. Sie sucht Zeit zu gewinnen, erwartet für sich in Spannung durch die nahende kapitalistische Weltwirtschaftskrise. Doch gerade die Perspektive dieser Krise treibt die Weltbourgeoisie, den Ausweg zu suchen im Fortsetzen, zu Ende führen des ~~offenen~~ allimperialistischen Krieges gegen die SU. (Die Krise durch Riesenlieferungen an die SU für eine Zeitlang hinauszuschieben, diese Variante würde die volle Kapitulation der Stalinbürokratie vor dem Kapital voraussetzen. Den Weg kann diese Schmarotzerschicht als Ganzes nicht gehen. Denn sich völlig, endgültig von den Massen zu trennen, von deren politischem Ausschmarotzen sie lebt, würde unvermeidlich den Untergang dieser Parasitenkaste herbeiführen).

Nur die internationale proletarische Revolution kann Rettung bringen. Nur die revolutionären Massen - nur die revolutionäre Partei. Die Vierte Internationale muss sich ihrer Verantwortung bewusst sein. Die Lage ist zu ernst und wird immer ernster. Man muss offen sprechen. Die Kräfte der Partei der proletarischen Revolution, die Kräfte der Sektionen der Vierten Internationale, wachsen, aber die Kräfte der Parteien der kapitalistischen Konterrevolution wachsen gegenwärtig mehr und rascher: in Frankreich, in Italien, in Deutschland, in England, in USA, überall.

Arbeiten unsere Sektionen tatsächlich dahin, die Massen zur proletarischen Revolution anzuleiten? Oder verhüllen sie nicht vielmehr um der Legalität willen ihr revolutionäres Gesicht in der tagtäglichen Arbeit derart, dass die Massen überhaupt nichts mehr davon erkennen, dass die Massen die revolutionäre Partei überhaupt nicht mehr sehen? Wirkt ihre gegenwärtige Taktik tatsächlich in revolutionärer Richtung? Wäre dem so, so würde der revolutionäre Prozess sich kräftiger, schneller entfalten, während er gegenwärtig - obwohl die Sektionen langsam vorwärtsschreiten - vom gegenrevolutionären Prozess überflügelt wird. Selbstkritik tut not; nüchternes Überprüfen der Lage; strenges Prüfen unserer Taktik. Es liegt kein Grund vor, den Mut, den Kopf zu verlieren: unter der Bedingung: dass wir beharrlich, ausdauernd, geduldig arbeiten, kämpfen auf der revolutionären Linie.

Erwachen aus den Legalitätsillusionen tut not. Diejenigen revolutionären Parteien, Gruppen, die nicht rechtzeitig ernste Vorkehrungen treffen für die illegale Arbeit werden von dem Sturm weggefegt werden, den die Weltbourgeoisie vor unsern Augen vorbereitet und den sie schliesslich gegen den proletarischen Staat, gegen das Weltproletariat loslassen wird. Nützen wir in allen Ländern weiterhin alle legalen Möglichkeiten aus - aber bauen wir überall auf, bauen wir überall aus die illegale Arbeit, auf die, bei weiterem Anwachsen der kapitalistischen Gegenrevolution, wir immer mehr das Schwergewicht werden legen müssen.

30. Oktober 1946.

A.R.

Nachtrag. "The Militant", das Organ unserer amerikanischen Bruderpartei, vom 21.9.1946, veröffentlicht eine Radioansprache, die ihr Kandidat für die Stelle des New Yorker Gouverneurs am 12.9. im Zuge der im Gang befindlichen amerikanischen Wahlen gehalten hat. Unser Kandidat erklärte: "Ich sage weiter, dass, wenn ich Gouverneur werde, ich es zu meiner ersten Pflicht machen würde, die Streikpostenlinie meiner Arbeitskameraden zu unterstützen. Ich würde jedwede Amtsmacht gebrauchen, um die Unternehmer zu zwingen, die vollen Forderungen der Streikenden zu befriedigen. Statt Streikende zu verfolgen, würde ich die Bücher der Unternehmer mit einem Mikroskop untersuchen. Und ich würde gegen jeden unehrenhaften Unternehmer mit der vollen Macht des Gesetzes vorgehen". "The Militant" veröffentlicht das ohne Kommentar. Es geht also um eine Linie unserer amerikanischen Bruderpartei.

Der Gouverneur eines amerikanischen Teilstaats verfügt über die gesamten militärischen, polizeilichen, überhaupt bewaffneten Kräfte des kapitalistischen Machtapparats in diesem Teilstaat. Er ist die Spitze, das Haupt des kapitalistischen Exekutivapparats im Teilstaat überhaupt.

Truppen gegen streikende Arbeiter aufmarschieren, schießen zu lassen, ist eine Praxis, die die amerikanischen Gouverneure besonders lieben. Sie sind eine Hauptspitze der Klassenmacht der amerikanischen Ausbeuter, Unterdrücker. Die amerikanische Bourgeoisie sitzt noch derart fest im Sattel, dass sie es sich einstweilen leisten kann, diese und andere höchste Stellen des kapitalistischen Vollzugsapparats noch durch bürgerlichdemokratische Wahlen besetzen zu lassen. So kann sie desto besser den kapitalistischen Klassencharakter ihres Staatsapparats vor den Massen verschleiern. So vermag sie desto gründlicher die Massen mit parlamentarischen Illusionen zu erfüllen, zu lähmen, als sei es für die Massen unter kapitalistischen Bedingungen möglich, auf dem Wege von Wahlen die Macht zu erobern.

Unsere Grundaufgabe dagegen ist es, die von der Bourgeoisie bewusst gezüchtete Massenillusion zu überwinden, als sei es unter kapitalistischen Bedingungen den Massen möglich, die Macht im Bourgeoisstaat mit dem Stimmzettel zu erobern, als sei es möglich, durch Besetzen einzelner einflussreicher Stellen im kapitalistischen Staatsapparat mit Revolutionären, Kommunisten eine ernste Hilfe für die Massen in die Wege zu leiten. Wir haben gerade im Gegenteil die Massen beharrlich aufzuklären, dass selbst der ehrlichste Revolutionär, Kommunist als Gouverneur eines Einzelstaates der kapitalistischen USA beim besten Willen keine andere Politik treiben kann als kapitalistische Politik, d.h. Politik gegen die Massen. Wir haben gerade im Gegenteil die Massen beharrlich aufzuklären, dass es unumgänglich notwendig ist, den klassenmässig kapitalistischen Staatsapparat durch die siegreiche proletarische Revolution zu zertrümmern, den klassenmässig proletarischen Staatsapparat aufzurichten, das Eigentum der Kapitalistenklasse an den entscheidenden Produktionsmitteln zu beseitigen und durch das Kollektiveigentum der Arbeiter, Angestellten, niederen Beamten, Kleinbauern, Kleinbürger zu ersetzen, die dieses Eigentum durch ihren proletarischdemokratischen Sowjetstaat ausüben, verwalten, kontrollieren. Unser Beteiligen an den Wahlen in die bürgerlichdemokratischen Vertretungskörperschaften, unsere Tätigkeit in den Vertretungskörperschaften der bürgerlichen Demokratie muss gerade dieser grundlegenden Aufgabe dienen: dem Vorbereiten der Massen für die proletarische Revolution mittels revolutionärer Kritik und Propaganda, im Zusammenhang mit jeder aktuellen Frage, die der Gang der Dinge auf die Tagesordnung stellt. Unsere amerikanische Bruderpartei macht das gerade Gegenteil, sie schwächt nicht, sondern verstärkt die Stimmzettelillusionen der Massen.

Mehr noch. Die Einstellung der amerikanischen Genossen führt in weiterer Folge zwangsläufig zur Regierungsbeteiligung, Regierungsübernahme im Bourgeoisstaat. Wie bei der Gouverneurwahl müssten dann früher oder später unsere Kandidaten nach dem Muster unserer amerikanischen Gouverneurskandidaten sprechen: "Wenn wir in der (kapitalistischen) Regierung wären, dann würden wir dies und jenes für die Arbeiterschaft tun. Gebt uns die (Stimmzettel-) Mehrheit, so werden wir die Regierung (im Bourgeoisstaat) bilden und die Interessen der Massen befriedigen". Genau so sprechen SP, LP, Stalinpartei, Gewerkschaftsbürokratie und wir klagen sie deshalb mit Recht als Betrüger, Verräter an. Für Kommunisten ist die Beteiligung an einer Regierung im Bourgeoisstaat grundsätzlich unzulässig, sie kommt für sie erst in Betracht nach dem Sieg der proletarischen Revolution, erst im proletarischen Staat.

Unsern amerikanischen Genossen geht es der Absicht nach genau so ehrlich und ernst um die proletarische Revolution wie uns, das ist ausser jedem Zweifel. Doch jede Einstellung hat ihre innere Logik, und diese ihre Einstellung führt sie dem Auswirken nach in der Tat auf eine schiefe Ebene, auf der sie in der besten Absicht, die Massen zur proletarischen Revolution vorzubereiten, zu lenken, sie in Wirklichkeit von der proletarischen Revolution weglenken. Die amerikanischen Genossen müssen diese ihre Politik überprüfen.